

## Urs Odermatt tritt zurück

**Wolfenschiessen** Urs Odermatt (CVP) tritt aus dem Gemeinderat zurück. Der 44-Jährige wurde am 27. November 2016 für die Amtsdauer 2016 bis 2018 gewählt. Er setzte sich damals in einer Ersatzwahl gegen Ulrich Niederberger von der SVP durch.

Noch im November 2017 hat sich Urs Odermatt laut einer Medienmitteilung der Gemeinde für den Verbleib im Gemeinderat ausgesprochen. «Das war damals unter Vorbehalt», sagt Urs Odermatt auf Anfrage. Die Entwicklung seiner beruflichen Aufgaben lasse inzwischen die Mitarbeit im Gemeinderat nicht mehr zu. Er arbeitet neu im HR-Bereich für eine öffentliche Verwaltung. «Es war für mich eine tolle Zeit in dem Gremium», sagt Urs Odermatt, der im Gemeinderat noch bis Mitte Jahr für die Bereiche Versorgung, Entsorgung und Liegenschaften zuständig ist. «Wir sind ein Team, das gut harmoniert», sagt er. «Doch wenn ich etwas mache, möchte ich es richtig machen können», hält er fest. Dazu würde ihm nun die Zeit fehlen.

### «Im Milizsystem geht der Beruf vor»

«Wir müssen den Rücktritt akzeptieren», sagt Gemeindepräsident Wendelin Odermatt auf Anfrage. Der Gemeinderat bedauert diesen in der Mitteilung und dankt Urs Odermatt für seinen Einsatz für Wolfenschiessen. Natürlich sähe man es gerne, wenn Gemeinderäte im Sinne der Kontinuität länger blieben, hält der Gemeindepräsident weiter fest, doch: «Wir haben ein Milizsystem, und der Beruf geht vor.»

Die Ersatzwahl findet an den ordentlichen Gemeinderats- und Schulratswahlen am 29. April statt. Wahlvorschläge können noch bis nächsten Montag um 12 Uhr bei der Gemeindeverwaltung eingereicht werden. (mu)

## Nidwaldner Obwaldner Zeitung

Herausgeberin: Luzerner Zeitung AG, Malhofstrasse 76, Luzern. Doris Russi Schurter, Präsidentin des Verwaltungsrates, leitung@lzmedien.ch.

Verlag: Jürg Weber, Geschäftsleiter; Bettina Schibli, Lesermarkt; Stefan Bai, Werbemarkt.

Ombudsman: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mayrvonbaldegg@mvb-bieri.ch.

Publizistische Leitung: Pascal Hollenstein (pho).

Redaktion Nidwaldner Zeitung/Obwaldner Zeitung (145. Jahrgang Nidwaldner Volksblatt, 32. Jahrgang Nidwaldner Tagblatt): Markus von Rotz (mvr, Redaktionsleiter); Oliver Mattmann (om, Stv. Redaktionsleiter); Philipp Unterschütz (unp, Leiter Büro Sarnen); Franziska Herger (fhe); Matthias Stadler (mst); Martin Uebelhart (mu); Matthias Piazza (map, red. Mitarbeiter).

Chefredaktion: Chefredaktor: Jérôme Martin (jem). Stv. Chefredaktoren: Dominik Buholzer (bu, Leiter Zentralschweiz am Sonntag); Roman Schenkel (rom, Leiter überregionale Ressorts); Flurina Valsecchi (flu, Leiterin regionale Ressorts).

Redaktionsleitung: Cyril Aregger (ca, Leiter Sport); Robert Bachmann (bac, Leiter Online); Balz Bruder (bbr, Blattmacher/Autor); Sven Gallinelli (sg, Leiter Gestaltung); Christian Peter Meier (cpm, Leiter Reporterpool); Lukas Nussbaumer (nus, Stv. Leiter Regionale); Arno Renggli (are, Leiter Gesellschaft und Kultur); Harry Ziegler (Chefredaktor Zuger Zeitung).

Ressortleiter: Alexander von Däniken (avd, Leiter Kanton); Karl Kälin (kka, Leiter Politik); Robert Knobel (rk, Leiter Stadt/Region); René Leuppi (le, Sportjournalist); Hans Graber (hag, Leiter Leben); Regina Gräter (reg, Apero/Kino); Lene Horn (LH, Foto/Bild).

Adresse Nidwaldner Zeitung: Obere Spichermatt 12, Postfach 748, 6371 Stans.

Redaktion: Telefon 041 618 6270, E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch, Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch

Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, leaserservice@lzmedien.ch

Billetterverkauf: Telefon 041 618 6270.

Adresse Obwaldner Zeitung: Brüningstrasse 118, Postfach 1553, 6061 Sarnen.

Redaktion: Telefon 041 662 90 70, E-Mail: redaktion@obwaldnerzeitung.ch, Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, E-Mail: leaserservice@lzmedien.ch

Anzeigen: NZZ Media Solutions, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate@lzmedien.ch.

Technische Herstellung: LZ Print/Luzerner Zeitung AG, Malhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.

Abonnementspreis: 12 Monate für Fr. 458.–/6 Monate für Fr. 237.–/12 Monate nur E-Paper Fr. 368.– (inkl. MWST). Die irgendetwas geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

# Klassische Musik hilft am meisten

**Engelberg** Laura Kurmanns Maturaarbeit könnte viele Diskussionen beenden: Kann man sich nun bei Musik konzentrieren oder nicht? Ihre Tests an Mitschülern ergaben: Ja, es kommt aber auf die Musik an.

**Marion Wannemacher**  
marion.wannemacher@obwaldnerzeitung.ch

Wer kann sich nicht an Streitereien mit den Erziehungsberechtigten erinnern? Die Anweisung von oben lautete: «Mach die Musik aus, dann kannst du dich besser beim Lernen konzentrieren.» Maturandin Laura Kurmann hat sich dieses Themas in ihrer Maturaarbeit in Biologie angenommen. Und zwar testete sie die

### Maturaarbeit über Lernen und Musik hören

Leistungsfähigkeit von 20 Probanden zwischen 15 und 17 Jahren, während diese entweder Heavy Metal, klassische Musik oder gar keine Musik hörten.

«Vor allem aus eigener Erfahrung bin ich auf das Thema gekommen. Ich habe selbst zum Teil grosse Probleme mit Konzentration. Mir selbst hilft klassische Musik beim Lesen und Auswendiglernen.» Deshalb habe sie

wissen wollen, ob das Hören von klassischer Musik, der sogenannte «Mozart-Effekt», die Konzentrationsfähigkeit erhöhe. Tatsächlich hört die 18-Jährige gern auch Mozart, Bach und Vivaldi. Um eine Musik gegenüberzustellen, die sich stark von klassischer Musik unterscheidet, wählte sie die Musikrichtung Heavy Metal. Ihre Testkandidaten bekamen Mozarts «Kleine Nachtmusik» und von der Heavy-Metal-Band Angels of Mercy den Song «Primal Fear» sowie von DGM «Ghost Of Insanity» zu hören.

### Konzentrations-, Rechen- und Denkaufgaben

Laura Kurmann stellte für ihren Test einfache Rechenaufgaben, Konzentrationsaufgaben und solche zum logischen Denken zusammen. Zum Beispiel sollten ihre Kandidaten einem Bild aus fünf verschiedenen Ausschnitten die richtigen zuordnen oder aus Zahlenreihen eine benannte Zahl zählen. Einfach sei es nicht gewesen, aus den Mitschülern in der Stiftsschule 20 willige Probanden zu finden. «Am liebsten hätte ich sogar noch mehr Personen in die

«Wenn jemand keine klassische Musik mag, hilft sie ihm auch nicht weiter.»



**Laura Kurmann**  
Maturandin aus Stansstad

Tests miteinbezogen, um das Ergebnis noch besser zu untermauern, ich begrenzte mich dann aber doch lieber auf eine zuverlässige Anzahl von Kandidaten.»

Alle 20 lösten ihre Aufgaben unter denselben Bedingungen. «Ich gab ihnen noch ein Zeitlimit, das beeinflusst das Konzentrationsvermögen», berichtet die Stansstaderin. Vor den Experimenten stellte sie Hypothesen auf, wie beispielsweise, dass klassische Musik konzentrationsfördernd sei oder sich bei Heavy Metal die Leistungsfähigkeit verringert, weil sie das Kurzzeitgedächtnis störe. Eine von ihr zitierte Forscherin hatte herausgefunden, dass uns das Hören von Musik mit Gesang daran hindert, Information in unser Kurzzeitgedächtnis aufzunehmen.

### Für die Bewältigung der Aufgaben gab es Schulnoten

Laura Kurmann entschloss sich, für die Bewältigung der Aufgaben Schulnoten zu verteilen. Die kamen bei den Probanden am besten heraus, wenn sie klassische Musik hörten. Sie erreichten eine Note im Mittelwert von 5,1. Wenn sie keine Musik hörten, erzielten sie ein 5,0. Wenn sie jedoch Heavy Metal hörten, erreichten sie nur noch ein 4,8. Und in welcher Geschwindigkeit lösten die

Probanden ihre Aufgaben? Wiederum waren Kandidaten mit klassischer Musik am schnellsten, dicht gefolgt von den Tests ohne Musik und am Schluss wiederum die Heavy-Metal-Musik. Allerdings waren die Unterschiede nur minimal.

Verallgemeinern lassen sich die Ergebnisse nicht. «Es kommt doch auch sehr auf den Musikgeschmack an. Wenn jemand keine klassische Musik mag, hilft sie ihm auch nicht weiter», betont Laura Kurmann.

### «Das kommt schon auf die eigene Stimmung an»

Schon bald steht für die 18-Jährige die Matura an. Ihr Berufsziel stehe zwar noch nicht ganz fest, aber ein Jurastudium könnte sie sich schon vorstellen. Im April macht sie die Matura in Englisch, im Juni in Deutsch. Grössere Arbeiten, die schon absolviert wurden, helfen ihr als Vorbereitung, ist sie überzeugt. Programatisch höre sie beim Lernen keine klassische Musik, betont Laura Kurmann. «Das kommt schon auch auf die eigene Stimmung an.»

## Der Kantonalvorstand ist wieder vollzählig

**Obbürgen** Die Delegiertenversammlung der Nidwaldner Schützen hat Sandra Kübler und Stefan Durrer in den Kantonalvorstand gewählt. An der Versammlung wurde auch über Waffenrichtlinien gesprochen.

Über 100 Teilnehmer, davon 68 stimmberechtigte Delegierte, interessierten sich am vergangenen Samstag in Obbürgen für die Geschäfte der Kantonschützengesellschaft Nidwalden. Auch Prominenz aus Politik und Armee war zugegen. Kantonalpräsident Max Ziegler erinnerte in seiner Begrüssung an die Regierungs- und Landratswahlen vom Wochenende. Er meinte, dass Politiker gefragt sind, welche sich uneigennützig für das Nidwaldner Volk zur Verfügung stellen.

Stellvertretend für den verhinderten Vereinspräsidenten Fredy Barmettler erzählte Markus Christen Begebenheiten aus der gesellschaftlichen Geschichte des 1914 gegründeten Feldschessvereins Obbürgen.

### Feldschiesen 2019 in Beckenried

Kantonalkassierin Chantal Bläsi präsentierte die Jahresrechnung mit einem Verlust von rund 2000 Franken, bei einem budgetierten Minus von 5400 Franken. Trotz der Vermögensverminderung beantragte sie keine Erhöhung der Jahresbeiträge. Genehmigt wurden auch die umfassenden Ressortberichte der Ressortchefs. Nach der Genehmigung der Terminliste 2018 und des neuen Reglements für den Nidwaldner Stich und Meisterschütze stellte sich die SG Beckenried für die Durchführung des Feldschessens 2019 und der Delegiertenversammlung 2019 zur Verfügung.

Dem Antrag des Vorstandes für einen Kostenbeitrag von 5000 Franken an die Machbarkeitsstudie betreffend Zentraler Schiessanlage (ZSA), wie auch dem Verteilschlüssel und der ent-



Präsident Max Ziegler (rechts) freut sich über die Wahl «seiner» neuen Vorstandsmitglieder Sandra Kübler und Stefan Durrer.  
Bild: Franz Odermatt (Obbürgen, 3. März 2018)

sprechenden Kompetenz an die Arbeitsgruppe wurde grossmehrheitlich zugestimmt. Im Gespräch für eine ZSA sind von bisher zwölf noch vier Standorte, nämlich Herdern Ennetbürgen, Haltli Beckenried, Cholwald Ennetmoos und Schwybogen Stans im Gespräch.

### Zusammen 81 Jahre Vereinsarbeit geleistet

Schon seit April 2017 haben sich Sandra Kübler als Beisitzerin und Stefan Durrer als Sekretär und Nachfolger von Edith Zimmermann in ihre Aufgaben eingearbeitet. Die zeitaufwendige «Produktion» von Stefan Durrers erstem Jahresbericht darf als gelungen bezeichnet werden. Mit grossem Applaus wurden beide

von den Delegierten offiziell in den Kantonalvorstand gewählt. Für eine weitere Amtsdauer von drei Jahren bestätigte die Versammlung auch Pistolenchef Remo Bachmann und für zwei weitere Jahre Rechnungsrevisor Peter von Rotz.

Mit der SSV-Verdienstmedaille wurden die vier Obbürgen Fredy Barmettler, Christoph Bühlmann, Matchschütze Beat Odermatt und Michael Rothenfluh sowie der Emmetter Stefan Schärer geehrt und ausgezeichnet. Zusammen haben sie 81 Jahre Vereinsarbeit geleistet.

Kantonalschützenmeister Seppi Gabriel ehrte die Schweizer-Meister-Gruppe der SG Dalenwil. Keine Überraschung bildete der Sieg von Matchschütze

Hans-Peter Bucher um den kantonalen Meisterschützen 2017. Bucher hatte diese Auszeichnung bereits in den Jahren 2003 und 2011 gewonnen. Der 55-jährige Geschäftsführer kann auf ein besonders erfolgreiches Jahr zurückblicken, konnte er doch als Vize-Schweizer-Meister mit dem Sturmgewehr und als Rütli-Meisterschütze gefeiert werden. Dass er neben vielen anderen Wettkämpfen auch die Verbandsmeisterschaft der NW-Matchschützen überlegen gewann, darf ebenfalls erwähnt werden.

### «Miteinander einen Weg für Nidwalden finden»

Regierungsrätin Karin Kayser informierte an der Versammlung über die zwei aktuellsten Probleme

der Schützen, nämlich über die neuen EU-Waffenrichtlinien und die Nidwaldner 300-m-Schiessanlagen, welche die Lärmschützwerte übersteigen. Die Erleichterungsfrist ist bekanntlich Ende 2017 abgelaufen. Sie dankte für die bisherigen Sanierungsanstrengungen, aber die Lärmschutzprobleme seien nach wie vor nicht gelöst. Sie gab auch bekannt, dass die Regierung betreffend EU-Waffenrichtlinien Bedenken angemeldet habe. Allerdings habe die Waffenregistrierung nicht nur Nachteile. Kayser schloss ihre Grussansprache mit den Worten: «Ich wünsche mir, dass wir bezüglich Lärmschutz miteinander für Nidwalden einen Weg finden.»

Renato Steffen vom Schweizer Schiesssportverband (SSV) kämpft mit dem Gesamtvorstand ebenfalls gegen die EU-Waffenrichtlinien: «Wenn das Parlament in Bern uns Schützen nicht hilft, dann ergreifen wir vom SSV das Referendum. Ich danke den NW-Schützen schon heute für ihren Einsatz bei der Unterschriftensammlung», schloss Steffen. Divisionär Hans-Peter Walser dankte den Schützengesellschaften für die Durchführung des Bundesprogrammes und für die Ausbildung der Jungschützen. Diese Ausbildung sei sehr wichtig und davon profitiere die Armee.

**Franz Odermatt**  
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

### Hinweis

Feldschiesen-Spezialpreise 2017, Gewehr: Jessica Odermatt; Pius Wyss; Veteran Kurt Keller; Junior Manuel Lüscher. Pistole: Martin Jenzer und Junior Shane Mathis, beide PS Hergiswil.